

Die von Dimitroff in seinem Referat ausgearbeiteten Grundsätze — so wird in der „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ festgestellt — fußten auf den Prinzipien der von Lenin dargelegten Massenpolitik, die unter den veränderten Bedingungen weiterentwickelt worden war.

Der VII. Weltkongreß beschloß, „daß die Herstellung der Einheitskampffront der Arbeiterklasse in der gegenwärtigen historischen Etappe die wichtigste, nächstliegende Aufgabe der internationalen Arbeiterbewegung ist“. Es komme darauf an, alle Kräfte gegen den Faschismus zu einen. Auf dem VII. Weltkongreß wurde Genosse Georgi Dimitroff zum Generalsekretär des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale gewählt.

Der VII. Weltkongreß der Komintern hatte entscheidenden Einfluß auf die Strategie und Taktik der Kommunistischen Parteien in der ganzen Welt, besonders aber für die illegal kämpfenden Parteien in den Ländern, in denen die Faschisten wüteten.

Im Oktober 1935 fand die IV. Reichskonferenz der KPD statt, die unter dem Namen „Brüsseler Konferenz“ in die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung eingegangen ist. Hier wurden die Beschlüsse des VII. Weltkongresses der Komintern schöpferisch auf die Bedingungen des illegalen Kampfes in Hitlerdeutschland angewandt.

Delegierte von allen Abschnitten der illegalen Front in Deutschland, die auf den verschiedensten Wegen angereist waren, nahmen daran teil. Auf der Konferenz, die den Charakter eines Parteitages hatte, wurde der Weg zur Überwindung der Spaltung der Arbeiterbewegung in Deutschland und der Schaffung einer breiten Volksfrontbewegung gegen den Hitlerfaschismus gewiesen.

Die Delegierten und die anderen führenden Genossen der KPD informierten über die illegalen Kanäle und Verbindungen die an der Kampffront gegen den Faschismus stehenden Genossen in den Betrieben, Dörfern, in den Zuchthäusern und Konzentrationslagern über die Beschlüsse des VII. Weltkongresses der Komintern und der Brüsseler Parteikonferenz der KPD. Der illegale Kampf nahm trotz verschärften Terrors einen Aufschwung. Die von der Gestapo gerissenen Lücken in der illegalen Front füllten sich immer wieder, neue Kämpfer traten in ihre Reihen. In den Betrieben und Wohngebieten, in den Zuchthäusern und Konzentrationslagern kamen Verbindungen und gemeinsame Aktionen kommunistischer und sozialdemokratischer Arbeiter zustande. Unter der illegalen Führung der KPD wuchs die antifaschistische Kampffront nach dem verbrecherischen Überfall auf die Sowjetunion bis in die Reihen des Bürgertums.

Im August 1944 ermordeten die Hitlerfaschisten den großen deutschen Arbeiterführer Ernst Thälmann, den eine persönliche Freundschaft mit Georgi Dimitroff verband. Dimitroff hatte gleich nach seiner Freilassung eine internationale Kampagne zur Befreiung Ernst Thälmanns ins Leben gerufen. In einem Aufruf „Gebt Thälmann frei!“ sagte er: „Jeder denkende Mensch muß sich entscheiden, ob er auf der Seite Hitlers oder Thälmanns steht. Eine neutrale Haltung gibt es in dieser Frage nicht.“

Georgi Dimitroff war ein glühender Freund der Sowjetunion. In umfassendem Sinne mit der Theorie des Marxismus-Leninismus vertraut, sagte er einmal von sich selbst, daß er sich in komplizierten Situationen stets mit Lenin berate. Die Sowjetunion sei „kein gewöhnlicher Staat“, so schrieb er einmal, „sie ist ein Kind des Weltproletariats, der Weltrevolution. Ihre wahren Grenzen gehen durch die ganze Welt, umfassen alles, was für die Arbeiterklasse lebt und für ihre Sache kämpft. Die Sowjetunion ist das Land, in dem der Sozialismus aufgebaut wird, in dem die Ideale des Weltproletariats Fleisch und Blut gewinnen — sie ist das sozialistische Vaterland aller Werktätigen.“

Diese Liebe zur Sowjetunion, das Bewußtsein von ihrer Bedeutung als dem Träger des alle kämpfenden Völker vereinigenden Banners des proletarischen

Die Brüsseler Konferenz der KPD

Bedingungslos dem Lande Lenins ergeben